

Bl. Jg., Nr. 7588

NBZ — Dienstag, 12. Mai 1987



Der große Schwabenzug

Am 28. Mai sind es 110 Jahre seit der Geburt des bekanntesten und beliebtesten banatschwäbischen Malers Stefan Jäger, am 16. März d. J. waren es 25 Jahre seit seinem Tod. Berühmt wurde der zu Unrecht oft nur als idyllischer Heimatmaler bezeichnete Jäger durch das in vierjähriger Arbeit (1906–1910) geschaffene Einwanderungstriptychon („Wanderung“, „Rast“, „Ankunft“, 5,10×1,45 Meter), das unzählige Male gedruckt und vervielfältigt wurde, u. a. in zwei NBZ-Wandkalendern; im Bild die Kopie eines Schwarz-weiß-Stahlstichs nach der Trilogie, die im Original in der Gedenkstätte für den Maler in Hatzfeld ausgestellt ist. In Zusammenhang mit diesem Gemälde fertigte der zutiefst heimatverbundene Künstler zahlreiche Skizzen und Bilder an, die für uns heute zugleich wertvolle volkskundliche Belege sind. Der Auftrag für das Triptychon, die damit verbundenen Studien dürften überhaupt Hauptausgangspunkt gewesen sein für die Hinwendung Jägers zum Dorf- und Volksleben, zur bildkünstlerischen Gestaltung von Brauchtum, Stuben, Höfen, Feldarbeiten und Heidelandschaften.

Lužian Geier

**Kulturtag**  
mit Jung-Feier

Propagandasekretär ELENA ONOIU

**HEIDE-BLATT**